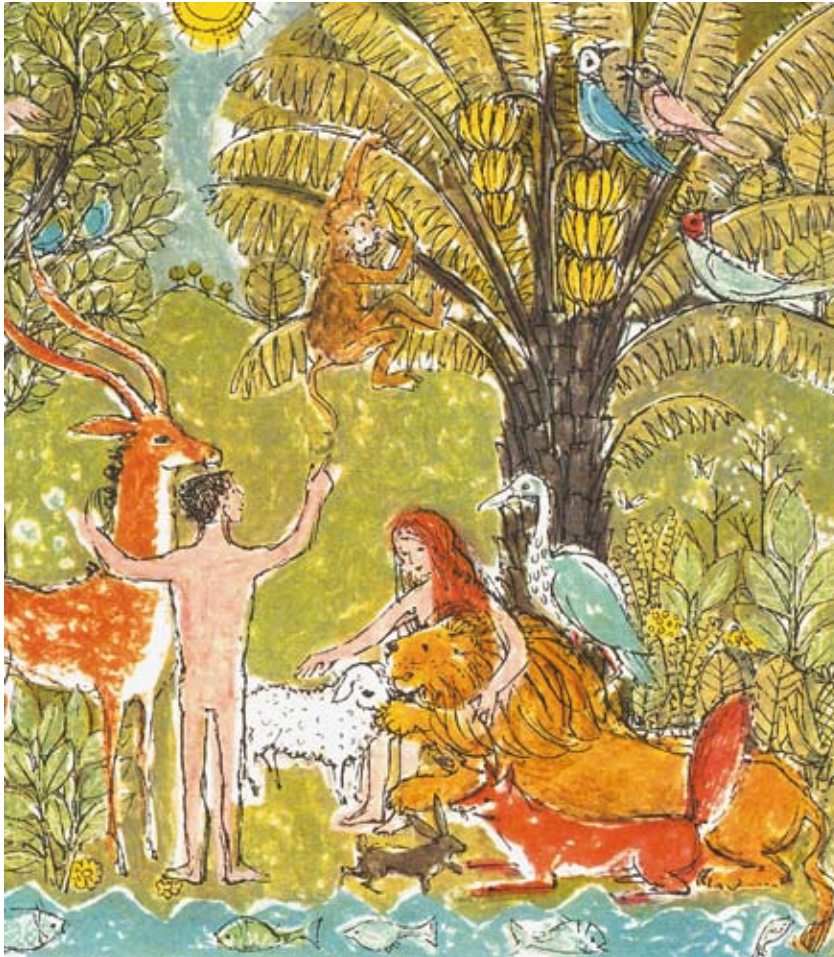


Kinderbibeln im Wandel der Zeit

Auch Kinderbibeln gehen mit der Zeit. Sie unterliegen seit der Reformation ganz unterschiedlichen theologischen und pädagogischen Akzenten. Heute werden biblische Geschichten den Kindern in einfachen Worten vermittelt.



Anne de Vries: *Die Kinderbibel* (1955).

Im 16. und 17. Jahrhundert wurden besonders Bibelerzählungen geschätzt, welche die erschreckenden Taten Gottes und der Erzväter schilderten. Das Strafbare sollte erkennbar sein. So konnte man sich vom Bösen fernhalten und der göttlichen Strafe entgehen. Die biblischen Geschichten wurden eingesetzt, um die Zehn Gebote zu erläutern. Unter einer Kinderbibel verstand man damals oft einfach einen Katechismus.

Der Begriff «Kinderbibel» war erstmals 1562 durch den Lutherschüler Johannes Mathesius aufgekommen, der eine kurze Beicht- und Abendmahllehre für Kinder

so bezeichnete. Zu dieser Gruppe gehörte auch Martin Luthers *Passional*, das 1529 von Hans Lufft in Wittenberg veröffentlicht wurde und den Anfang der protestantischen Kinderbibeln bildete. Das *Passional* war Bestandteil eines Gebetbüchleins mit dem Titel *Ein betbüchlein mit eym Calender und Passional hübsch zu gericht*. Nicht das Alter der Kinder, sondern das Wissensniveau der Leser war ausschlaggebend für die Art der Erzählung. In erster Linie sollte die Heilsgeschichte vermittelt werden. Ziel der Bildung war das selbstständige Lesen der Bibel. Das Betbüchlein erschien von 1529 bis 1604 in mindestens 27 Aufla-

gen und hat späteren biblischen Geschichten eine wegweisende Richtung gegeben.

Ganzheitlich erziehen

Johann Hübner prägte als wichtiger Kinderbibel-Autor viele Folgewerke. 1714 gab er in Leipzig seine *Zweymal zwey und funffzig auserlesene Biblische Historien aus dem Alten und Neuen Testamente, der Jugend zum Besten abgefasset* heraus. Im Anschluss an jede biblische Geschichte folgten Fragen zur Gedächtnisübung, die aus dem Text beantwortet werden konnten. Die Kinder sollten die biblischen Geschichten durch die Erläuterungen wörtlich wiedergeben können. *Nützliche Lehren und gottselige Gedanken* beendeten die Texte. Die Verse waren mit einer Moral versehen und zum Auswendiglernen gedacht.

Zwei weitere Beispiele sind *Die ältesten Geschichten der Bibel* (1784–1789) von Rudolph Christoph Lossius und *die Moralische Bilderbibel* (1805–1812) von Kaspar Friedrich Lossius, welche der mehrfachen Wissensvermittlung dienten. Die Brüder wollten die biblischen Geschichten und den christlichen Glauben vermitteln und gleichzeitig die Kinder zu einem moralischen und tugendhaften Verhalten anleiten – kurz: eine ganzheitliche Erziehung fördern. Der vernünftige und lehrreiche Unterricht wird in den Werken mehrfach betont.

Gott mit weissem Bart

Als letztes historisches Beispiel sei die *Bibel in Bildern* (1852–1860) von Julius Schnorr von Carolsfeld genannt. Sie wurde zur Volksbibel für Kinder und Erwachsene. Als Illustrationsmöglichkeit wurde der Holzschnitt gewählt. Der Autor schuf 240 Bilder, die von

der Schöpfung bis zum neuen Jerusalem der Apokalypse reichen. Er verwendet den Luthertext und will die biblischen Geschichten vor allem durch den Einsatz von Bildern vermitteln. Diese romanisierenden Bilder prägten die Bibelfrömmigkeit der Zeit; besonders die damals übliche Darstellung Gottes mit weissem Bart wirkte bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts nach.

Im 19. Jahrhundert wurden Kinder als unschuldige Wesen verstanden, die im unwissenden Zustand verbleiben sollten. Die Sichtweise dominierte, dass Gott der Menschheit gegenüber schon immer barmherzig und mild gewesen sei. Auf protestantischer Seite wurden die Erzväter nun als schuldlose Familienväter dargestellt; sowohl der strafende Gott als auch das schuldbeladene Verhalten der Erzväter waren verschwunden. Katholische Autoren wollten jedoch zeigen, dass das Böse auch bei Herrschern anzutreffen ist und diese daher die Hilfe der Kirche benötigen. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden in protestantischen Kinderbibeln immer weniger alttestamentliche Geschichten erzählt. Mit der Zeit wurde diese Vorgehensweise von katholischer Seite übernommen.

Zum Gehorsam erziehen

Als erste moderne Kinderbibel gilt die Kinderbibel des holländischen Jugendschriftstellers Anne de Vries. Das Buch erschien erstmalig 1948 in einer holländischen und 1955 in einer deutschen Ausgabe. Das Werk wurde in insgesamt dreissig Sprachen übersetzt und erreichte Millionenauflagen. Die Erzählweise von Anne de Vries ist frei, teilweise breit ausladend und reich an gefühlsbetonten Adjektiven. Der Text wendet

sich immer wieder direkt an den Leser. Insgesamt hat diese Kinderbibel eine erzieherische Funktion, wobei sie vor allem auf den Gehorsam des Menschen gegenüber Gott zielt.

Heute gibt es auf dem Büchermarkt eine Vielzahl an Kinderbibeln. *Das grosse Bibelbilderbuch* von Hellmut Haug mit Bildern von Kees de Kort gehört zu den am weitesten verbreiteten Kinderbibeln. Es wurde in über vierzig Sprachen übersetzt. Die 27 einzelnen biblischen Bilderbücher des Künstlers wurden hier zusammengefasst. Die Kinderbibel lebt von Bildern mit sehr wenig Text. Grössere Passagen biblischer Texte wurden so geschickt zusammengekürzt, dass die Kernaussage erhalten blieb. In einfachen Worten wird den Kindern das Wesentliche über Gott, Jesus und den Glauben nahe gebracht.

Kinderbibeln nehmen immer auch umstrittene theologische und gesellschaftliche Strömungen ihrer Zeit auf. So ist zum Beispiel die

Gütersloher Erzählbibel von Diana Klöpffer, Kerstin Schiffner und Juliana Heidenreich eine Kinderbibel, die der feministischen Theologie Raum geben will und für das Anliegen eines jüdisch-christlichen Dialogs eintritt.

Kinder wählen ihre Bibel

Die Auswahl einer geeigneten Kinderbibel fällt oft nicht leicht. Daher ist es wichtig, beim Kauf danach zu fragen, ob das Buch sowohl die Bibel als auch das Kind ernst nimmt. Die beste Kinderbibel gibt es nicht, daher ist es in der Regel sinnvoll, dass ein Kind mehrere Kinderbibeln (Vorschläge siehe Seite 10) besitzt. Die erste Auswahl aus dem grossen Angebot sollten Erwachsene treffen, doch die letzte Wahl liegt bei den Kindern. Denn nur wenn die Kinderbibel ansprechend ist, wird sie gern in die Hand genommen, wird darin geblättert und auch gelesen.

*Dr. Katja Eichler,
Religionspädagogin in Wien*



Ernst Veit: Gottbüchlein (1933).

Wenn eure Kinder später fragen ...

... so steht es im 5 Mose 6,20. Auf den ersten Blick scheinen Kinder in der Bibel nur am Rande vorzukommen, doch bei genauem Hinsehen entdeckt man, dass Kindern in der Bibel eine wichtige Rolle zukommt.



Julius Schnorr von Carolsfeld: *Bibel in Bildern* (1860).

In der Antike waren Kinder von Bedeutung: Sie stellten die Zukunft sicher, insbesondere die Altersversorgung der Eltern, unter anderem weil sie schon früh als Arbeitskräfte herangezogen werden konnten. Zugleich galten Kinder als unfertige Menschen: Die Kindheit wurde als Durchgangsstadium auf dem Weg zum Erwachsensein betrachtet. Die Bibel berichtet nicht allzu viel über Kinder und Kindheit. Fest steht jedoch, dass Kinder in der Bibel stets als Gabe Gottes und Segen erfahren werden (Ps 128). Ausserdem berichtet die Heilige Schrift über Geburt und Kindheit zahlreicher biblischer Personen, teilweise bereits über die Verheissung oder Ankündigung der Geburt. Erinnerung sei an dieser Stelle an Isaak (1 Mos 18 und 21), Moses (2 Mos 2), Simson (Ri 13), Samuel (1 Sam 1–3), David (1 Sam 16 und 17), Johannes den Täufer (Lk 1) und natürlich Jesus (Lk 1 und 2, Mt 1 und 2).

Die grundsätzlich positive Sicht der Kinder wird auch in der bildhaften Sprache der Bibel deutlich: Sie beschreibt das Verhältnis Gottes zu seinem erwählten Volk als das eines Vaters bzw. einer Mutter (Jes 66,13) zu ihrem Kind. Auch im Neuen Testament wird das besondere Gottesverhältnis derer, die Jesus nachfolgen, als «Kinder Gottes» beschrieben (Röm 8,15f).

Kinder als Erwählte

Immer wieder sind es Kinder, die in besonderer Weise von Gott erwählt und angenommen sind. Erwähnt sei die Salbung Davids durch Samuel; gerade David als jüngster Bruder wird zur Überraschung aller von Gott als König vorherbestimmt. Denken wir auch an den Bericht von der Speisung der vielen Menschen durch Jesus im Johannesevangelium: Ein kleiner Junge hat alles bereit, was nötig ist: fünf Gerstenbrote und zwei Fische (Joh 6,9). Geradezu provo-

kant mutet es an, dass Jesus ein Kind ruft, es in die Mitte stellt und zum Vorbild für seine Nachfolge macht (Mt 18,1-5). Ja, Kinder sind es, die nach dem Bericht des Matthäusevangeliums von Jesus mit Handauflegung und Gebet gleichsam gesegnet und gesendet, berufen und bevollmächtigt werden (Mt 19,13-15). Ein Kind wird zum Massstab für den Zugang zu Gottes Reich!

Erzählen hält die Religion lebendig

Kinder werden nicht nur in den Bund Gottes mit hinein genommen, sie sind auch Träger des Glaubens (5 Mos 6,6f). Zentral ist für die Bibel daher das frühe Vertrautwerden von Kindern mit der Religion. Durch Erzählen, Fragen und Antworten bleibt das Erbe lebendig. Beispielsweise lesen wir in Psalm 78,3: «Wir kennen das alles seit langen Jahren, weil wir immer wieder davon hörten, wenn unsere Väter es uns erzählten. Wir wollen es unseren Kindern nicht verschweigen. Auch die kommende Generation soll hören von der Macht des HERRN, von seinen Wundern, von allen Taten, für die wir ihn preisen.»

Verwendete Bibelübersetzung:
Gute Nachricht Bibel 1997

Vom Knaben Jesus wissen wir, dass er bereits als Zwölfjähriger im Tempel den Gelehrten zuhören und mit ihnen diskutieren konnte. An anderer Stelle wird Timotheus ausdrücklich gelobt; seine Mutter und Grossmutter hatten ihm offenkundig schon früh die heiligen Schriften nahe gebracht (2 Tim 3,15). In diesem Sinne ist es bis heute bleibender Auftrag, bereits Kindern die Bibel und ihre Botschaft nahe zu bringen.

Jutta Henner

Alle Facetten von Gott zeigen

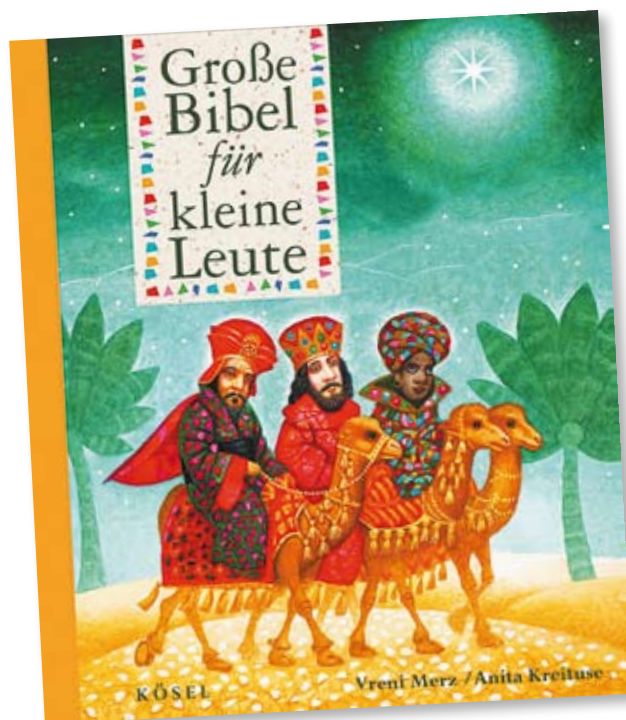
Gemeinsam mit Kindern auf Entdeckungsreise gehen, interessiert nachfragen und lustvoll philosophieren: Das kann man mit der *Grossen Bibel für kleine Leute* von Vreni Merz. Die Autorin berichtet über die Hintergründe ihrer Arbeit an der neuen Kinderbibel.

Ein solches Projekt zu wagen hätte ich von mir aus nie riskiert. Bis mich Winfried Nonhoff, Leiter des Kösel-Verlags München, mit folgender Idee kontaktierte: «Wir wollen eine Bibel herausgeben, die heutigen Kindern entgegen kommt. Gleichzeitig muss sie die Eltern ansprechen, denn bereits sie gehören einer Generation an, die nicht mehr vertraut ist mit den alten Traditionen.» Die neue Kinderbibel solle sich zwar an Kinder wenden, aber davon ausgehen, dass es die Erwachsenen sind, die sie zuerst lesen.

Eine aussergewöhnliche Herausforderung! Aber auch reizvoll – ich sagte zu. Und dann begann ein mehrjähriger Arbeitsprozess, bei dem ich öfters ins Stocken geriet. Von vorne nach hinten habe ich das Buch der Bücher durchforstet und Texte gefunden, die mir vorkamen wie verschüttete Juwelen, vergraben und vergessen. Sie zu entstauben und ans Licht zu holen, erachtete ich als zentrale Aufgabe. Während herkömmliche Kinderbibeln oft nur die «schönen Geschichten» vom «lieben Gott» erzählen, versuchte ich das Spektrum zu öffnen. Auch jene Geschichten sollen Platz bekommen, die andere Facetten von Gott zeigen und von Menschen erzählen, die mit ihm Mühe hatten, an ihm zweifelten und nicht verstanden, was er tat.

Staunen und zweifeln

Ein glaubwürdiges Gottesbild, das demjenigen von uns modernen Menschen nahe kommt, ist tatsächlich schon in der Bibel zu finden, sofern wir vorbehaltlos darin lesen. So erzählt die *Grosse Bibel für kleine Leute* auch von Menschen, die vor Rätseln standen: «Warum lässt Gott zu, dass Krieg ausbricht? Wieso verhindert er nicht, dass jemand ungerecht



Grosse Bibel für kleine Leute
München 2009
Bestell-Nr. BZ6844-0
CHF 34.50
www.bibelshop.ch

behandelt wird? Warum greift er nicht ein, wenn Böses geschieht?» Fragen, die uns heute noch umtreiben, haben schon damals die Menschen beschäftigt. Die Bibel erzählt von ihrem Staunen, Zweifeln und Ringen – und macht sie gerade dadurch «modern». Die Autoren berichten aber nicht in abstrakten Reden, sondern in anschaulichen Episoden, die aufhören lassen.

«Wer ist Gott?», fragen wir nach wie vor. In der Bibel wird darüber viel erzählt und wenig erklärt – schon deshalb, weil es nicht möglich ist, Gott zu erklären. Auch Kinder sollen wissen: Unsere Gehirne sind zu klein dafür! Um aber zu erzählen, wie Gott wirkte, dafür gibt es in der Bibel anschauliche Beispiele. *Die Grosse Bibel für kleine Leute* schildert sie unbeschönigt und macht auch vor Fragwürdigem nicht Halt. Aber sie lässt die Lesenden nicht allein damit, sondern gibt Anregungen, um weiter darüber nachzudenken.

Und keine Angst: Vorkenntnisse sind nicht nötig, wenn Erwachsene den Kindern aus der *Grossen Bibel für kleine Leute* erzählen. Gemeinsam mit ihnen können sie auf Entdeckungsreise gehen, spontan vorlesen oder erzählen, interessiert fragen und lustvoll philosophieren über manches, das uns bis heute betrifft.

Vreni Merz



Vreni Merz ist Religionspädagogin mit Lehraufträgen für Fachdidaktik Religion/Ethik an den Universitäten Luzern und Fribourg, sowie an der Pädagogischen Hochschule Luzern.
www.vrenimerz.ch

Selber malen, kleben und schreiben

Die inzwischen in 13 Sprachen erschienene *Kinderbibel zum Selbstgestalten* macht das kreative Arbeiten mit biblischen Geschichten möglich. Rund um die Welt illustrieren Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren ihre Kinderbibel.



Malend drücken Kinder ihre Gedanken zur Bibelgeschichte «Auszug aus Ägypten» aus.

Mit der *Kinderbibel zum Selbstgestalten* können Kinder ihre Gedanken zu Bibelgeschichten selbst ausdrücken. Deutlich wird dies an der Figur von Jesus, der meist wie ein Mensch der persönlichen Umwelt aussieht. So trägt Jesus bei Kindern in Ghana ein königliches Kente-Gewand, und selbstverständlich ist Jesus schwarz.

Die *Kinderbibel zum Selbstgestalten* (siehe Buchtipps Seite 10) ist ein Arbeitsbuch für zu Hause, aber auch für die Schule oder die Gemeinde. Textgrundlage ist eine grosse Auswahl elementarer biblischer Geschichten. Diese werden kurz auf den Punkt gebracht, es gibt dazu Basistexte wie Psalmen, die Zehn Gebote oder Worte aus der Bergpredigt. Einfache Grafiken motivieren Kinder, die Geschichten kreativ weiter zu gestalten. Gesichter und Hintergründe geben einen Anfangspunkt, der für kleinere Kinder wichtig ist. Ältere Kinder zeichnen ohne Vorlage und gestalten ihre eigenen Ideen.

Grundsymbole wie etwa der Regenbogen bei Noah helfen, den Focus einer Geschichte zu finden.

Weltweit verbreitet

Die Idee der *Kinderbibel zum Selbstgestalten* fand schnell den Weg zu den Bibelgesellschaften auf der ganzen Welt. So liegt die *Kinderbibel zum Beispiel* auf Englisch, Französisch, Tschechisch, Norwegisch, Indonesisch sowie Spanisch und Portugiesisch in ihrer südamerikanischen Ausprägung vor. Da sich das Konzept durch das Querformat auch als Tafelbibel eignet, hat das Buch seine Abnehmer auch in Ländern gefunden, in denen als Unterrichtsmedium fast ausschliesslich eine Tafel verwendet wird. So entstanden Ausgaben in den Sprachen Twi (Ghana), Aymara und Quetschua (beide Bolivien und Peru).

Michael Landgraf, Pfarrer und Leiter des Religionspädagogischen Zentrums Neustadt an der Weinstrasse, Deutschland

Fantasie ohne Grenzen

Auch Kinder, denen Malen wenig Spass macht, bekommen einen Zugang. Dafür wurde die Ringbindung gewählt, durch die man folgende praktische Möglichkeiten umsetzen kann:

Malen mit Blei- und Buntstiften, Filzstiften, Wachsmalstiften usw. Das Malen von Farbbildern kann beispielsweise die Emotionen einer Geschichte widerspiegeln. Ältere Kinder zeichnen die Geschichten oft gerne als Bibelcomic.

Einkleben von Naturmaterialien, Stoffen, Transparentpapier, zum Beispiel von getrockneten Blättern für Bäume (Paradies), Stroh (Krippe), Vogelsand (Wüste), Stoffe (Kleider). Nach dem Besuch des Friseurs wurden sogar eigene Haare eingeklebt. Transparentpapier eignet sich für Hintergründe.

Einkleben von (Digital-)Fotos, zum Beispiel von einem Rollenspiel, von gebastelten oder getöpften Szenen, von biblischen Erzählfiguren oder Stabfiguren, um die Erinnerung an Aktivszenen im Unterricht oder in der Kinderkirche zu bewahren.

Kopieren und Einkleben von Materialien aus anderen Büchern, zum Beispiel einzelnen Szenen oder Figuren aus einer klassischen Kinderbibel, Bibelbildern aus der Kunst, von Sachkundebildern oder Liedern zur biblischen Geschichte.

Kreatives Schreiben, beispielsweise eines meditativen Textes, eines Gebetes oder eines Psalms zur Bibelgeschichte, sowie das Verfassen eines Raps oder Liedes zu einem biblischen Text.

Weitere praktische Möglichkeiten finden sich im Begleitheft zur *Kinderbibel*.

In die Bilderwelt eintauchen

Die niederländische Künstlerin Marijke ten Cate erzählt, welche besondere Herausforderung es für sie war, eine Kinderbibel voller Farben und liebevollen Details zu illustrieren.

Als ich meinen Freunden vor vier Jahren begeistert erzählte, dass ich eine Kinderbibel illustrieren werde, kam oft die Frage: «Warum noch eine Kinderbibel mehr? Es gibt doch schon so viele!» Ich hingegen fragte mich: «Kann ich das? Ist mein Stil nicht zu luftig, zu leicht, zu locker für ein so ernsthaftes Buch wie die Bibel?» Die Vorstellung, mit meiner Fantasie Kinder für biblische Geschichten zu begeistern, fand ich spannend. Wobei ich mir bewusst war, dass meine Illustrationen die Kinder langfristig beeinflussen würden. Welcher Erwachsene erinnert sich nicht an seine Kinderbibel?

Als erstes setzte ich mich ernsthaft mit dem Buch der Bücher auseinander. Es fühlte sich ganz anders an als ein «normales» Bilderbuch. Mit der Zeit stapelten sich viele dicke Bücher bei mir zu Hause und mit ihnen unzählige Informationen aus biblischen Zeiten. Anfangs versuchte ich, historisch korrekte Zeichnungen anzufertigen, fand jedoch bald heraus, dass meine Zeichnungen gekünstelt und langweilig wirkten. Ich beschloss, eine Mischung aus historischen Fakten und eigener Fantasie anzustreben. Dazu durchforstete ich die Bibel nach Details und witzigen Geschichten, die sich spannend illustrieren lassen: Zum Beispiel mit einem Kran auf dem Turm zu Babel oder mit zwei Kindern, die sich während der Bergpredigt um eine Puppe streiten.

Details, die Kinder mögen

Ich bin vor allem gewohnt, Tiere und Kinder zu zeichnen. In der Bibel geht es jedoch in erster Linie um Erwachsene. Der Wunsch meines Verlegers lautete: «Zeige, dass man Erwachsene in einer Weise zeichnen kann, dass auch Kinder Spass an den Figuren haben.» Dieser Wunsch führte dazu, dass die



Mit Details wie den beiden streitenden Kinder will Marijke ten Cate Interesse wecken.

meisten Figuren etwas Kindliches im Gesicht haben. Auch wenn Kinder und Tiere in der Bibel spärlich vorkommen, dürfen sie in meinen Büchern nicht fehlen (siehe Buchtipps Seite 10).

Ich habe versucht, Emotionen und Gefühle zu zeichnen, die zwar nicht in der Bibel beschrieben sind, die ich jedoch aus den Geschichten herauspürte. Es geht dabei meistens darum, wie Menschen einander ansehen und aufeinander reagieren, zum Beispiel wie sich Judas und Jesus anschauen. Es passt zu meinem Stil, auch in ernstesten Situationen einen freundlichen oder heiteren Anstrich zu geben. Die einzige Geschichte, die ich ohne Aufmunterung illustrierte, ist «Jesus muss sterben». Bei diesem tiefen Leiden war es schwierig, adäquate Illustrationen für Kinder zu zeichnen.

Das Illustrieren einer Kinderbibel beansprucht etwa zwei Jahre. Glücklicherweise bekam ich immer wieder Ratschläge von mei-

nem Verleger sowie von Theologen und Pädagogen. Ebenfalls hilfreich waren meine drei Kinder (1, 5 und 7 Jahre). Sie prüften meine Werke als «Testpersonen». Schliesslich sind es die Kinder, die ich mit den wertvollen biblischen Geschichten erreichen will. Ich hoffe, meine farbigen Illustrationen und die schönen Geschichten werden viele Kinder fesseln und inspirieren.

Marijke ten Cate



Marijke ten Cate, geboren 1974 in den Niederlanden, studierte Illustration an der Akademie für Bildende Künste in Kampen. www.marijketencate.nl